

Leven, Ingo; Glemser, Axel

Research Report

SOEP-IS 2017: Methodenbericht zum Befragungsjahr 2017 des Bonn Intervention Panel

SOEP Survey Papers, No. 884

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Leven, Ingo; Glemser, Axel (2020) : SOEP-IS 2017: Methodenbericht zum Befragungsjahr 2017 des Bonn Intervention Panel, SOEP Survey Papers, No. 884, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/233843>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP-IS 2017 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 2017 des Bonn Intervention Panel

Ingo Leven und Axel Glemser (Kantar Public)

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

- Series A** – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)
- Series B** – Survey Reports (Methodenberichte)
- Series C** – Data Documentation (Datendokumentationen)
- Series D** – Variable Descriptions and Coding
- Series E** – SOEPmonitors
- Series F** – SOEP Newsletters
- Series G** – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at <http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Dr. Jan Goebel, DIW Berlin
Prof. Dr. Stefan Liebig, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Dr. David Richter, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Carsten Schröder, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Dr. Sabine Zinn, DIW Berlin

Please cite this paper as follows:

Ingo Leven, Axel Glemser (Kantar Public). 2020. SOEP-IS 2017 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 2017 des Bonn Intervention Panel. SOEP Survey Papers 884: Series B. Berlin: DIW/SOEP.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License.
© 2020 by SOEP
ISSN: 2193-5580 (online)

DIW Berlin
German Socio-Economic Panel (SOEP)
Mohrenstr. 58
10117 Berlin, Germany

Contact: soeppapers@diw.de

SOEP-IS 2017 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 2017 des Bonn Intervention Panel

Ingo Leven, Axel Glemser (Kantar Public)

München, 2018



BIP 2017

Methodenbericht zum Befragungsjahr 2017 des Bonn Intervention Panel

an

brq
Institute on Behavior & Inequality
Schaumburg-Lippe-Straße 5-9
53113 Bonn

von

Kantar Public
Landsberger Str. 284
80687 München

Ihre Ansprechpartner:

Ingo Leven
Associate Director

Tel: 089 5600 - 1189
E-Mail: ingo.leven@kantarpublic.com

Axel Glemser
Managing Director Kantar Public Deutschland
Senior Director SOEP
Tel: 089 5600 - 1486
E-Mail: axel.glemser@kantarpublic.com

München, den 25.07.2018
315114875

Inhaltsverzeichnis

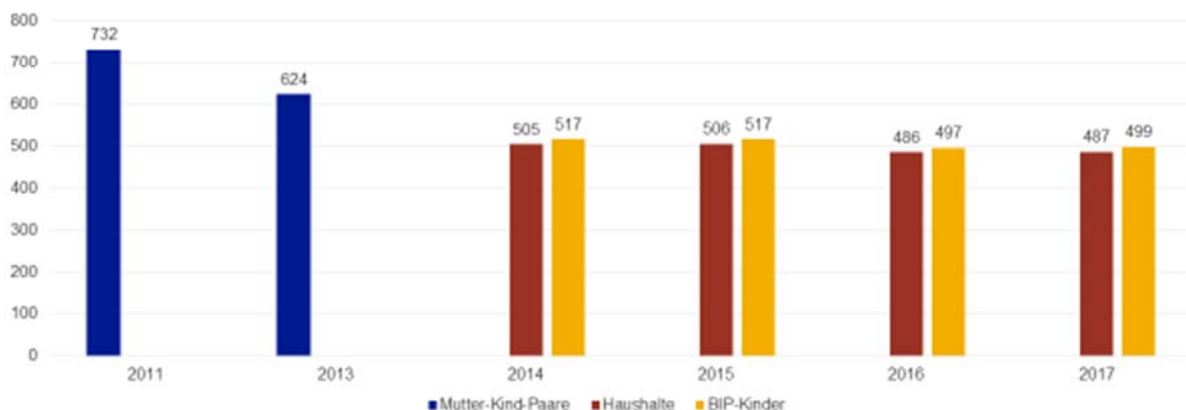
1	Das Wichtigste in Kürze	3
2	Hintergrund und Zielsetzung der Studie	5
3	Erhebungsinstrumente	9
3.1	Befragungsmodule des SOEP-Innovationssamples (SOEP-IS)	10
3.2	Instrumente BIP-Kinder	11
4	Durchführung der Erhebung	19
4.1	Ablauf der Erhebung	19
4.2	Panelpflegemaßnahmen und studienbegleitende Unterlagen	21
4.3	Interviewerstab und -schulung	21
5	Durchführung der Erhebung	23
5.1	Haushaltsebene	23
5.2	Personenebene	26
6	Übergebener Datenbestand	28

1 Das Wichtigste in Kürze

Mit der sechsten Erhebungswelle wurde das Bonner Interventionspanel (BIP), das mit der dritten Welle 2014 von einer Central Location Studie in eine Haushaltsbefragung überführt worden war, im Jahr 2016 erfolgreich fortgeführt. Mit dieser sechsten Erhebungswelle als Haushaltsbefragung wird die Befragung der Familien des BIP im Umfeld des Innovationssamples des SOEP (SOEP-IS) fortgesetzt. Das Vorgehen und die Instrumente entsprachen dabei weitgehend den Vorwellen.

Die Hauptphase der Feldbearbeitung fand zwischen Mitte September und Dezember 2017 statt. Eine Nachbearbeitungsphase im Januar und Februar 2018 wurde genutzt, um die letzten Haushalte von einer Teilnahme zu überzeugen. Von den insgesamt 515 Haushalten mit 527 Mutter-Kind-Konstellationen, die die Bruttostichprobe für diese sechste Erhebung bildeten, wurden 487 Haushalte und darin 499 BIP-Kinder vollständig realisiert (vgl. Abbildung 1.1). Dies entspricht einer Panelstabilität von 100,2 % in Bezug auf die Haushalte und von 100,4% in Bezug auf die Kinder. Insgesamt wurden Interviews in 491 Haushalten geführt. Allerdings fehlt in 4 Haushalten jeweils mindestens eine Befragungskomponente, so dass diese Haushalte nach BIP-Logik als nicht vollständig realisiert gelten können.

Abbildung 1.1: Entwicklung des BIP – Anzahl Haushalte und BIP-Kinder



Um die im Wesentlichen auf Köln und Bonn stark regional begrenzte Stichprobe in diesem Umfang qualitätsgerecht bearbeiten zu können, wurde erneut mit einem kleinen Stab ausgewählter Interviewerinnen und Interviewer gearbeitet, die aus dem Bundesgebiet zusammengezogen wurden und sich voll und ganz auf diesen speziellen Einsatz konzentrieren konnten. Für die Bearbeitung dieser Stichprobe wird es auch künftig aufgrund der starken regionalen Konzentration der Adressen erforderlich sein, mit einem kleinen Spezialstab zu arbeiten. Um die hohe Panelstabilität weiterhin gewährleisten zu können, wird es auch in zukünftigen Erhebungswellen erforderlich sein, diesen kleinen Spezialstab auf alle Adressen anzusetzen, auch wenn inzwischen immer mehr ein regional mehr oder weniger weit entfernter Umzug aus den Stadtgebieten von Köln und Bonn zunehmend erfolgt ist (vgl. Tabelle 1.1).

Tabelle 1.1: Regionale Verteilung der Bruttobearbeitungsadressen

	2014		2015		2016		2017	
	Anz	in %	Anz	in %	Anz	in %	Anz	in %
Stadtgebiet Köln / Bonn	580	97,0	534	95,4	496	94,3	481	93,6
Regierungsbezirk Köln	10	1,6	15	2,7	18	3,4	21	4,0
Bundesland NRW	4	0,7	4	0,7	4	0,8	3	0,6
Außerhalb NRW	4	0,7	7	1,3	8	1,5	9	1,8

2 Hintergrund und Zielsetzung der Studie

Die Grundidee des Bonn Intervention Panel (BIP) „Eine Persönlichkeit: Ihr Kind im Grundschulalter“

Wie bereits im Methodenbericht der ersten Erhebungswelle der vorliegenden Studie dargestellt, besteht eine lange Tradition der Durchführung und Evaluation von Interventionsprogrammen zur Förderung von Kindern allgemein oder von Gruppen mit besonderem Unterstützungsbedarf. In den USA kann man bereits auf erste derartige Maßnahmen in den 1960er Jahren zurückblicken. Deutschland folgte diesem Beispiel verspätet, verfügt heute jedoch dafür über eine ganze Reihe von Programmen, die sich entweder der Förderung spezifischer Kompetenzen verschrieben haben, wie dies etwa für die „Stiftung Lesen“ gilt oder durch sogenannte Mentoren- oder Patenschaftsprogramme, welche die kognitiven und sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen auf einer breiteren Basis fördern wollen.

Ziel des BIP von Prof. Dr. Armin Falk und seiner Forschungsgruppe am Institute on Behaviour & Inequality (briq) (Kooperationsinstitut der Universität Bonn) ist es, eines dieser Mentorenprojekte auf Basis eines Pre-/Posttest-Designs zu evaluieren. Dabei handelt es sich um das Programm „Balu und Du“, das durch das ehrenamtliche Engagement junger Erwachsener Kinder im Grundschulalter fördert. Diese Freiwilligen – „Balus“ genannt – treffen sich während eines Jahres einmal wöchentlich mit einem Kind, das sie betreuen – ihrem „Mogli“ – und ermöglichen ihm durch gemeinsame Unternehmungen Erfahrungen, die es in seinem Alltag sonst nicht machen könnte.

Im Zentrum des Interesses der Evaluationsstudie stehen dabei mögliche, durch die Programmteilnahme hervorgerufene Veränderungen in unterschiedlichen Verhaltens- und Persönlichkeitsbereichen. Die Studie umfasste mehrere Teilgruppen: Eine Treatmentgruppe sowie zwei unterschiedliche Kontrollgruppen. Die Treatmentgruppe bildeten sozial benachteiligte Kinder, auf die mindestens eines der folgenden Kriterien zutraf: Entweder musste ein niedriges elterliches Haushaltseinkommen vorliegen, beide Eltern verfügten höchstens über einen Realschulabschluss oder Mutter bzw. Vater waren alleinerziehend. Selbstverständlich konnten auch mehrere dieser Merkmale in Kombination auftreten. Hinter diesen Auswahlkriterien stand die Annahme, dass die Familien dieser Kinder ein höheres Risiko haben, ihrem Nachwuchs aus unterschiedlichen Gründen keine optimalen Förder- und Anregungsbedingungen bieten zu können. Kinder der Treatmentgruppe erhielten im Anschluss an die erste Erhebung der Studie im Herbst 2011 die Gelegenheit am Mentorenprogramm „Balu und Du“ teilzunehmen und sich ein Jahr lang wöchentlich mit ihrem persönlichen Mentor zu treffen, um mit ihm verschiedensten Freizeitaktivitäten nachzugehen.

Die erste Kontrollgruppe bildeten ebenfalls Kinder aus sozial benachteiligten Familien, auf die dieselben Kriterien zutrafen wie auf die Treatmentgruppe. Die Zuordnung der Kinder in Treatment- und Kontrollgruppe erfolgte zufallsbasiert. Die zweite Kontrollgruppe umfasste hingegen Kinder aus sozial besser gestellten Familien, d.h. die beschriebenen Selektionsmerkmale trafen auf diese Gruppe nicht zu. Dieses Design mit zwei Kontrollgruppen ermöglicht es nun, auf lange Sicht direkte Vergleiche zwischen unterprivilegierten

Kinder, welche die Möglichkeit erhielten, an einem Mentorenprogramm teilzunehmen und ihnen sozial gleichgestellten Kindern, die nicht partizipieren konnten, durchzuführen sowie die Entwicklung beider Gruppen mit der Entwicklung sozial stärker privilegierter Kinder zu vergleichen.

Die ersten beiden Wellen des Bonn Intervention Panel (BIP) „Eine Persönlichkeit: Ihr Kind im Grundschulalter“

In den Methodenberichten der ersten zwei Erhebungswellen sind Ablauf und Ergebnisse der Feldarbeit, inkl. dem Vorgehen bei der Rekrutierung und Befragung der Teilnehmer der ersten Erhebungswelle, ausführlich dargestellt. Daher erfolgt hier nur eine kurze Zusammenfassung: Die erste Erhebungswelle basierte auf einer Einwohnermeldeamtsstichprobe mit insgesamt 15.051 Mutter-Kind-Paaren. Im Sommer 2011 erklärten sich davon im Rahmen eines schriftlichen Erstkontakts mit TNS Infratest 1.874 zur Teilnahme an der Studie bereit. Anhand der Angaben zum familiären, ökonomischen und Bildungsstatus der Familien, die zusammen mit dem Erstanschreiben mittels eines Kurzfragebogens erhoben wurden, prüfte die Universität Bonn die Zugehörigkeit der potenziellen Studienteilnehmer zur Zielgruppe. Zur Teilnahme an der Datenerhebung wurden 850 Mutter-Kind-Paare eingeladen, wobei 700 davon die Zielgruppenkriterien erfüllten und 150 als zusätzliche Kontrollgruppe miteinbezogen wurden. Insgesamt konnten davon 732 als vollständige Fälle realisiert werden, d.h. von diesen Mutter-Kind-Paaren lagen sowohl Befragungsdaten des Kindes als auch der Mutter in der ersten Erhebungswelle vor. In den ersten beiden Erhebungswellen wurden die Erhebungen mit Hilfe eigens rekrutierter Testleiter und Standortkoordinatoren in speziell bereitgestellten Erhebungsräumlichkeiten in Bonn bzw. Köln realisiert (central-location Ansatz).

Aus dieser Nettostichprobe der ersten Befragungswelle konnten im Rahmen der zweiten Befragungswelle von Januar bis Mai 2013 insgesamt 632 Nettointerviews realisiert werden. Bei acht Fällen lag dabei kein ausgefüllter Elternfragebogen vor. Von diesen 624 vollständigen Fällen bekundeten bereits zum Befragungszeitpunkt 15 Elternteile, dass sie sicher nicht an der geplanten Folgebefragung des BIP innerhalb des SOEP teilnehmen werden. Ein Elternteil gab im Nachgang der zweiten Befragungswelle die schriftliche Zustimmung, sie wegen einer Folgebefragung anzuschreiben. Damit lagen für die Bruttostichprobe der dritten Erhebungswelle 610 Mutter-Kind-Paare vor.

Die dritte Welle des Bonn Intervention Panel (BIP): Überführung in eine Haushaltsbefragung mit SOEP Instrumenten

Im Jahr 2014 wurden die Mutter-Kind-Paare, die an der zweiten Welle des BIP teilgenommen und einer Befragung im Rahmen des SOEP zugestimmt hatten, sowie alle anderen Mitglieder ihrer Haushalte in eine an das SOEP Innovationssample (SOEP-IS) angelehnte Haushaltsbefragung überführt. Im Gegensatz zu den ersten beiden Wellen fand die Datenerhebung damit erstmals nicht in zentralen Räumen in Bonn und Köln statt, sondern im Zuhause der Familien. Zudem wurden nicht wie in den ersten beiden Wellen nur die Mütter und Kinder, sondern auch die (im Haushalt lebenden) Väter sowie die Geschwister in die Studie einbezogen. Insofern erfolgte „aus der Sicht des BIP“ ein Umstieg auf das SOEP-Haushaltserhebungskonzept, jedoch unter Beibehaltung wichtiger Befragungsinstrumente für die BIP-Kinder. Dieses Vorgehen soll eine Verstetigung in der Bearbeitung der BIP-Haushalte ermöglichen und erweitert übliche Pre-/Posttest-Designs um die Evaluation von Langzeiteffekten von Interventionen.

Da das Ausgangssample der Studie in Folge des central-location Ansatzes durch eine sehr starke räumliche Konzentration in und um die beiden Städte Bonn und Köln gekennzeichnet war und ist, ist eine vollständige Bearbeitung der Längsschnittstichprobe mit Interviewern aus dem normalen, üblicherweise freiberuflich tätigen Interviewerstab nicht möglich: Im Zielgebiet sind zu wenig Interviewer wohnhaft. Deshalb wird die Feldarbeit

seit dem Jahr 2014 durch einen speziell für diese Studie zusammengestellten Interviewerstab durchgeführt, der aus Interviewern besteht, die im gesamten Bundesgebiet flexibel einsetzbar und wochenweise vor Ort sind.

Im Rahmen der dritten Welle des BIP wurden ab Anfang September 2014 598 Haushalte mit 610 darin lebenden BIP Kindern von den ihnen zugeteilten Interviewern im Anschluss an ein Informationsanschreiben kontaktiert und um eine Teilnahme an der Haushaltsbefragung gebeten. Nahm die Familie an der Studie teil, wurde zunächst die Haushaltszusammensetzung erfasst, um festzustellen, welche Personen mit dem an das Basismodul des SOEP-IS angelehnten Personenfragebogen befragt werden sollten. Die Hauptbetreuungsperson des BIP-Kindes erhielt noch zusätzliche Fragen zum BIP-Kind. Das Kind selbst beantwortete die Fragen des SOEP-Schülerfragebogens und bearbeitete unter Anleitung des Interviewers verschiedene Aufgaben und Spiele, bei denen es wie in den Wellen zuvor Papiersterne gewinnen konnte, die im Anschluss an die Befragung in kleinere Geldbeträge umgetauscht wurden. Diese Spiele stellten wie in den ersten beiden Wellen kindgerechte Umsetzungen verhaltensökonomischer Experimente oder neue Operationalisierungen verhaltensökonomischer Konzepte dar.

Ein Haushalt galt nach BIP-Logik als realisiert, wenn folgende vier Komponenten vorlagen:

- mindestens ein Personeninterview im Haushalt,
- der Schülerfragebogen des BIP-Ankerkindes,
- der CAPI-Protokollbogen für die Verhaltensexperimente des BIP-Ankerkindes
- die beiden 90-Sekunden Computertests des BIP-Ankerkindes

Nach dieser Definition konnten im Rahmen der dritten Welle des BIP 505 Haushalte und darin 517 BIP-Kinder realisiert werden.

Die vierte bis sechste Welle des Bonn Intervention Panel (BIP): Fortführung der Haushaltsbefragung mit SOEP Instrumenten

In den Jahren 2015 bis 2017 wurde die an das SOEP Innovationssample (SOEP-IS) angelehnte Haushaltsbefragung fortgeführt. Das Vorgehen und die Befragungsinstrumente waren jeweils ähnlich wie 2014. Neu hinzu kam ein Bilderrätsel für das BIP-Ankerkind, welches in 2015 auf Papier und in seit 2016 im CAPI bearbeitet wurde. Ebenfalls wurde in 2016 der Protokollbogen von Papier auf CAPI umgestellt.

Diese Umstellungen von Papier auf CAPI erwiesen sich als aufwendig in der Realisierung der Entscheidungssituationen im Protokollbogen. Hier war eine Einbindung von Fremdsoftware in die Standardbefragungssoftware erforderlich. Dieser erhöhte technische Aufwand ist erforderlich, um den älter werdenden BIP-Kindern eine altersgerechte Befragung zu bieten.

In den Jahren 2015 und 2016 galt ein Haushalt nach BIP-Logik als realisiert, wenn folgende fünf Komponenten vorlagen:

- mindestens ein Personeninterview im Haushalt,
- der Schülerfragebogen des BIP-Ankerkindes,
- der Protokollbogen für das Verhaltensexperiment des BIP-Ankerkindes,
- die beiden 90-Sekunden Computertests des BIP-Ankerkindes,
- das Bilderrätsel des BIP-Ankerkindes.

Nach dieser Definition konnten im Rahmen der vierten Welle des BIP im Jahr 2015 insgesamt 506 Haushalte und darin 517 BIP-Kinder realisiert werden. Die damit realisierte Panelstabilität von 100,2 % auf Haushaltsebene und 100 % auf BIP-Kinderebene war nur möglich, weil Haushalte, die in der dritten Welle nicht teilgenommen hatten, in der vierten Welle wieder mitmachten.

In 2016 konnte erneut der Großteil der zu befragenden Haushalte inkl. BIP-Kinder realisiert werden. Mit insgesamt 486 Haushalten und darin 497 lebenden BIP-Kindern lag die Panelstabilität mit 96,0% wie allerdings zu erwarten war unterhalb des Niveaus aus dem Vorjahr.

Im Jahr 2017 galt ein Haushalt nach BIP-Logik als realisiert, wenn folgende drei Komponenten vorlagen:

- mindestens ein Personeninterview im Haushalt,
- der Schülerfragebogen des BIP-Ankerkindes,
- der Protokollbogen für das Verhaltensexperiment des BIP-Ankerkindes (inkl. Wortschatztest und Bilderrätsel).

Dabei setzte sich der in 2016 festzustellende Rückgang in der Panelstabilität nicht fort. Vielmehr konnte wie im Jahr 2015 auch eine Panelstabilität von über 100% mit 100,2% auf Haushaltsebene und 100,4% auf BIP-Kinderebene realisiert werden. Erneut lag dies daran, dass im Vorjahr nicht realisierte Haushalte in 2017 wieder für eine Fortsetzung ihrer Teilnahme an der Studie gewonnen werden konnten. Dies ist vor allem den Interviewern zu verdanken, die auch bei nicht erfolgten Teilnahmen den Kontakt zu den Haushalten aufrechterhalten haben und daher genau wissen, aus welchen Gründen sich eine Teilnahme im Vorjahr nicht realisieren ließ und wie erfolgsversprechend ein erneuter Kontakt im aktuellen Erhebungsjahr vor diesem Hintergrund ist.

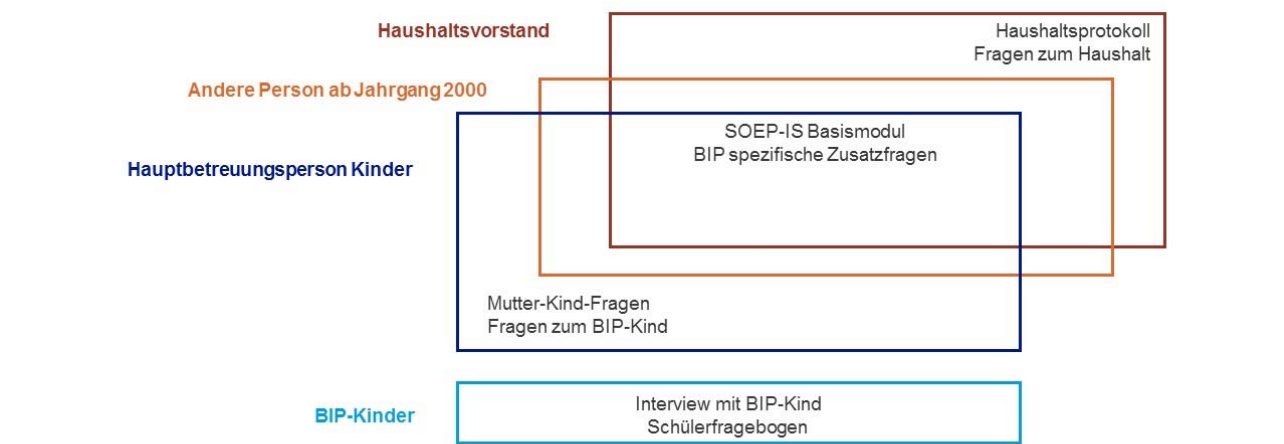
Diese Errungenschaft gilt es in den kommenden Jahren mit intensiven Bemühungen in der Feldarbeit zu sichern. Zu diesem Zweck sind auch in den folgenden Jahren im Vorjahr nicht realisierte Haushalte und deren BIP-Kinder erneut zu kontaktieren, sofern es der Bearbeitungsstand des Vorjahres datenschutzrechtlich zulässt.

3 Erhebungsinstrumente

In Bezug auf die Erhebungsinstrumente kam 2017 ein ähnliches Set an Befragungsmodulen zum Einsatz wie in der Vorwelle (Abbildung 3.1). Die Person, die sich am besten mit den Belangen des Haushalts auskennt, wurde wie im SOEP bzw. SOEP-IS üblich gebeten, mit dem Interviewer das sog. Haushaltsprotokoll auszufüllen sowie einige Fragen zum Haushalt zu beantworten. Des Weiteren nahm nach Möglichkeit jede erwachsene Person im Haushalt mit dem Personenfragebogen des sog. SOEP-IS Basismoduls des Jahres 2017 teil, der um einige BIP spezifische Zusatzfragen erweitert wurde. Die Hauptbetreuungsperson der Kinder erhielt zusätzlich die Mutter-Kind Fragen, die ebenfalls Teil des SOEP-IS Basismoduls sind, ergänzt um einige Fragen zum BIP-Kind.

Die BIP Kinder wurden vom Interviewer durch einige kindgerechte Experimente geleitet, die so oder so ähnlich bereits in den ersten fünf Wellen des BIP durchgeführt worden waren. Diese Verhaltensexperimente wurden wie bereits 2016 computergestützt durchgeführt. Das sog. Interview mit dem BIP-Kind war eine Verknüpfung aus CAPI und CASI. Der Wortschatztest, der erstmals durchgeführt wurde, sowie das Bilderrätsel aus den Vorwellen waren in dieses Interview eingebettet. Das BIP-Kind füllte zudem wie in den Vorwellen zum Großteil selbständig eine leicht adaptierte Version des SOEP-Schülerfragebogens aus.

Abbildung 3.1: Befragungsmodule der sechsten Welle des BIP



3.1 Befragungsmodule des SOEP-Innovationssamples (SOEP-IS)

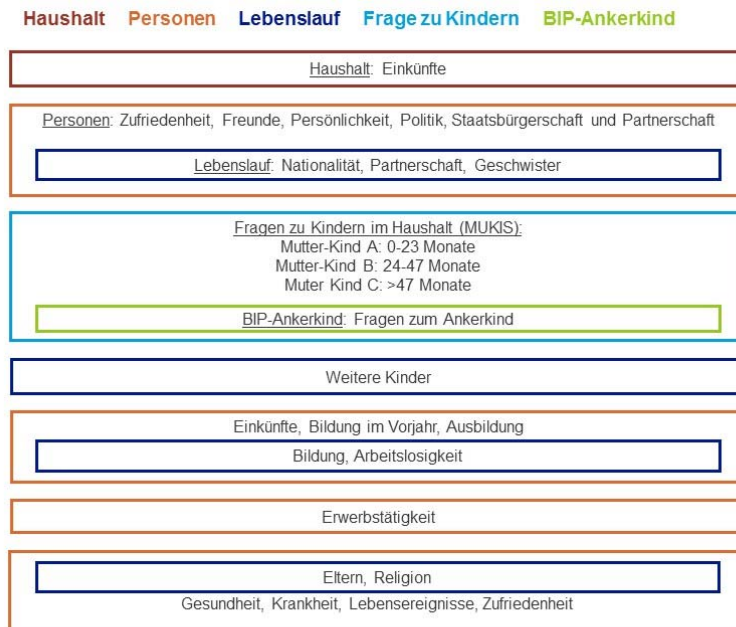
Seit der dritten Erhebungswelle des BIP werden die Familien mit Hilfe von Instrumenten des SOEP bzw. SOEP-IS befragt. Die wesentliche Grundlage hierfür ist das CAPI-Basismodul des Innovationssamples des SOEP (SOEP-IS), das Fragen zum Haushalt, zur Person und zu den Kindern im Haushalt enthält. Beim SOEP-IS handelt es sich um ein – im Vergleich zur sog. SOEP-Haupterhebung – noch relativ junges Panel, das im Rahmen der SOEP-Teilprojekte eine wichtige Rolle als Testfeld für innovative Befragungsmodule und Feldprozesse einnimmt. Da es in entscheidenden Designmerkmalen wie Stichprobenziehung und grundlegenden Feldprozeduren identisch zur SOEP Haupterhebung konzipiert wurde, kann es zudem verwendet werden, um Befragungsmodule zu platzieren, die aus Platzgründen oder aufgrund unklarer Effekte auf die Längsschnittstabilität nicht in die SOEP-Haupterhebung aufgenommen werden können. Seit der Befragungswelle 2013 werden die „Befragungsplätze“ im SOEP-IS im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) an Wissenschaftler aus dem In- und Ausland vergeben.

Beim im Jahr 2011 für das SOEP-IS entwickelten Basismodul handelt es sich um die Quintessenz der Kernfragebögen der SOEP-Haupterhebung. Zentrale, für den Längsschnittvergleich elementare Fragestellungen aus dem Haushalts-, Personen- und Lebenslauf-Fragebogen wurden in einem Fragebogen zusammengefasst. Hinzu kamen drei sog. Mutter-Kind-Module, die je nach Alter der Kinder im Haushalt (0–23 Monate alt; 24–47 Monate alt; 48 Monate und älter) unterschiedliche Teilaspekte rund um die Entwicklung und Betreuung der Kinder erfassen. Dieses Set an Fragen wird bis auf kleinere wellenspezifische Änderungen nach einem festen Rotationsschema bei jeder Befragung des SOEP-IS weitgehend unverändert eingesetzt. Lediglich kleinere Veränderungen der Fragen, z.B. um neue gesetzliche Regelungen zu berücksichtigen, werden aus der SOEP-Haupterhebung übernommen.

- Analog zum Vorgehen im SOEP wurden die Fragen zum Haushalt auch im BIP nur von einer Person im Haushalt beantwortet. In der Regel handelte es sich dabei um diejenige Person, die am besten über die Belange des Haushalts als Ganzen Auskunft geben konnte. Die anderen Personen übersprangen diesen in der sechsten Befragungswelle des BIP erneut stark gekürzten Befragungsteil.
- Der personenbezogene Abschnitt des Basismoduls sollte von jeder Befragungsperson ab 17 Jahren (nach Geburtsjahrgangsprinzip) ausgefüllt werden. In dieser Welle schloss diese Definition alle Personen Jahrgang 2000 und älter ein.
- Die Personen, die zum ersten Mal am BIP teilnahmen, erhielten zusätzlich Fragen zu Ihrer Biographie, die an verschiedenen Stellen in den personenbezogenen Abschnitt des Basismoduls eingebettet wurden.
- Die Fragen der drei sog. Mutter-Kind-Module wurden nur Müttern bzw. Hauptbetreuerpersonen der Kinder im Haushalt gestellt.

Zusätzlich zu den Inhalten des SOEP-IS Basismoduls enthielt der Fragebogen der BIP Welle 2017 einige BIP spezifische Fragen, die allen erwachsenen Personen im Haushalt gestellt wurden. Dabei handelte es sich meist um Fragen zu Persönlichkeit. Des Weiteren erhielt die Hauptbetreuerperson zusätzliche Fragen zum BIP-Kind, die beispielsweise den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule, das Thema „Taschengeld“, Erziehungsziele, die Freizeitaktivitäten und das Wohlbefinden des Kindes in einzelnen Lebensbereichen umfassten. Eine Übersicht der einzelnen Fragebogenabschnitte und deren Platzierung im Befragungsverlauf liefert die Abbildung 3.2.

Abbildung 3.2: Fragebogen für erwachsene Teilnehmer des BIP: Übersicht Fragebogenablauf 2017



KANTAR PUBLIC=

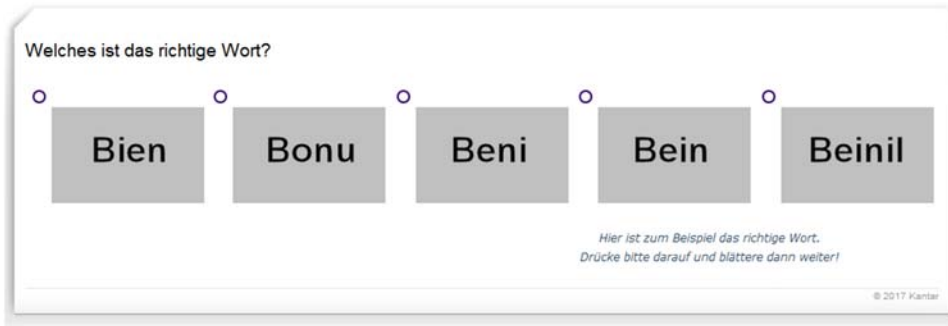
3.2 Instrumente BIP-Kinder

Die Befragung des BIP-Kindes bestand aus zwei Komponenten: das Interview mit dem BIP-Ankerkind und der Schülerfragebogen. Das Interview mit dem BIP-Kind startete mit dem Wortschatztest. Danach kamen das Bilderrätsel und anschließend die verschiedenen Verhaltensexperimente. Der Schülerfragebogen wurde zum Schluss ausgefüllt. Die eingesetzten Instrumente werden im Folgenden erläutert.

Wortschatztest aus der SOEP-Haupterhebung

Der Wortschatztest wurde in der sechsten Welle des BIP erstmals mit den Kindern durchgeführt. Die Kinder sollten nach einem Beispiel in 36 Durchläufen aus fünf Wortbildungen jeweils das Wort anklicken, welches ihrer Ansicht nach ein reales Wort der deutschen Sprache ist. Der Test hat kein Zeitlimit, d.h. die Kinder hatten so viel Zeit zur Verfügung, wie sie benötigen. Der Schwierigkeitsgrad steigt im Verlauf des Tests an.

Abbildung 3.3: Lösungsbeispiel zu Beginn des Tests „Wortschatztest“



Kognitiver Kurztest - „Bilderrätsel“

Im Jahr 2015 wurde ein kognitiver Kurztest in Form eines auf Raven's Standard Progressive Matrices basierenden Sets aus Bilderrätseln eingeführt. Raven's Standard Progressive Matrices ist ein Standardverfahren in der Intelligenzdiagnostik. Hierbei geht es darum in einzelnen Teilaufgaben Muster zu verstehen und fehlende Stücke zu identifizieren, wobei der Schwierigkeitsgrad im Verlauf des Tests ansteigt. In der zweiten Welle 2013 hatten die Begleitpersonen der Kinder bereits einen solchen Test durchgeführt. Für den Test „Bilderrätsel“ sollten die befragten Kinder das fehlende Stück für jedes von 16 Bildern finden. Für das fehlende Teil gab es sechs bzw. acht verschiedene Auswahlmöglichkeiten. Die Kinder hatten für die Bearbeitung acht Minuten Zeit. Wie viel Zeit die Kinder tatsächlich benötigten, wurde durch Zeitmarken in der Befragungssoftware gemessen.

Sowohl beim Wortschatztest als auch beim Bilderrätsel wurde den Kindern ihr erzieltes Ergebnis nicht mitgeteilt.

Verhaltensexperimente

Kernstück des BIP ist es, in einem relativ eng begrenzten Zeitrahmen ein möglichst breit gefächertes Verhaltens- und Persönlichkeitsprofil des einzelnen Kindes zu erstellen. Bei den experimentell erhobenen Variablen handelte es sich um folgende teilweise stärker psychologisch, teilweise stärker verhaltensökonomisch begründete Maße: Soziale Präferenzen, Risikopräferenz, Bedeutung von Gruppenzugehörigkeit, Empathie, Fähigkeit zum Belohnungsaufschub (Delay of Gratification), Persistenz und Zeitdiskontierung. Das BIP-Kind konnte sich wie in den vorherigen BIP-Wellen in den verschiedenen Verhaltensexperimenten Sterne erspielen. Diese waren imaginär im Computer abgebildet. An dieser Stelle waren also die Vorstellungskraft und das Vertrauen des Kindes in den Computer gefordert. Jeder erspielte Stern hatte einen Gegenwert von 60 Cent. Damit wurde dieser Wert erneut angehoben: 2016 waren es 50 Cent, 2015 40 Cent und 2014 noch 30 Cent. Der Gesamtbetrag aus allen erspielten Sternen wurde dem Kind am Ende des Interviews ausgezahlt.

Soziale Präferenzen

Beim Verhaltensexperiment zu sozialen Präferenzen erhielt das Kind die Möglichkeit, einem anderen Kind und sich selbst die bereits erwähnten Sterne, die als Währung dienten, zuzuweisen. Dieses Spiel ist bereits seit der ersten Erhebungswelle Bestandteil des BIP. Hinsichtlich des anderen Kindes wurde lediglich mitgeteilt,

dass es sich um ein Kind gleichen Alters aus der Heimatstadt des teilnehmenden Kindes, also Bonn oder Köln, handelte. Aufgrund des fortgeschrittenen Alters der BIP-Kinder (inzwischen 13 bis 15 Jahre alt) wurde in der sechsten Welle gegenüber dem BIP-Kind nicht mehr von einem anderen Kind, sondern von einem/r anderen Jugendlichen gesprochen. In den vier Spielrunden konnte anschließend jeweils zwischen einer ausgewogenen Option (jedes der beiden Kinder erhält einen Stern) und einer unausgewogenen Option (eines der beiden Kinder erhält mehr Sterne als das andere) gewählt werden. Tabelle 3.1 gibt die unterschiedlichen Wahlmöglichkeiten wieder.

Tabelle 3.1: **Payoff-Matrix des Verhaltensexperimentes zu Sozialen Präferenzen**

	Wahlmöglichkeit 1		vs.	Wahlmöglichkeit 2	
	Kind A ¹	Kind B		Kind A ¹	Kind B
Equality vs. own Payoff Maximization	1	1		2	0
Elementary Prosociality	1	1		1	0
Equality vs. Efficiency	1	1		1	2
Envy	1	1		2	4

¹ Kind A bezeichnet das teilnehmende Kind.

Diese Payoff-Matrix wurde in ähnlicher Form bereits 2006 von Bernhard¹ zur Untersuchung Sozialer Präferenzen bei Kindern unterschiedlicher Altersgruppen eingesetzt und seither auch im Rahmen der Mutter-Kind-Studien des SOEP² verwendet. Die weitergehende Beschreibung der Messintention findet sich im Methodenbericht zur ersten Befragungswelle.

Verschiedene Persönlichkeitsdimensionen: Kinderfragebogen

Der Kinderfragebogen diente dazu, weitere sozio-ökonomisch relevante Themenbereiche zu erfassen, die nicht über Verhaltensexperimente abgedeckt wurden. Dabei handelte es sich sowohl um Persönlichkeitsmerkmale als auch um Einstellungen der Kinder. Es wurden Fragen zum generellen Vertrauen, zur Kreativität und Wettbewerbsbereitschaft sowie zur Schule und gewünschten Berufsausbildung der Kinder gestellt.

Münzspiel

Bei diesem Spiel konnte sich das Kind jeweils bei einem Münzwurf zwischen zwei unterschiedlichen Münzen entscheiden. Dieses Spiel ist bereits seit der ersten Erhebungswelle 2011 Bestandteil des BIP, wobei es damals nur zwei Münzwurfentscheidungen gab. In der sechsten Welle 2017 wurde das Design von der vorherigen Welle wiederholt. Das Kind hatte 11 Entscheidungen zu treffen. Eine Münze hatte bei allen Entscheidungen auf der einen Seite 0 und auf der anderen Seite 14 Sterne, sodass entweder ein hoher Gewinn von 14 Sternen erzielt werden konnte oder gar nichts gewonnen wurde. Die andere Münze hatte auf beiden Seiten immer die gleiche Anzahl an Sternen: beginnend bei 0 und endend bei 10 Sternen. Das Kind sollte sich

¹ Bernhard, H. (2006). Group Affiliation and Human Cooperation: Dissertation der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Zürich: Universität Zürich.

² Für eine detailliertere Darstellung des Verhaltensexperimentes zur Sozialen Präferenz siehe Jänsch, A. & Siegel, N. A. (2009). Kompetenz- und Verhaltenstests mit institutionell betreuten Kindern im Vorschulalter. Ergebnisse der SOEP-Pilotstudie 2009. München: TNS Infratest Sozialforschung.

bspw. bei Entscheidung 5 entscheiden, ob es die 4:4-Münze oder die 14:0-Münze wählt. Nachdem das Kind alle 11 Entscheidungen getroffen hatte, ermittelte ein Zufallsmechanismus im Computer, welche Entscheidung zählte. Wenn das Kind sich in der relevanten Entscheidung für die 14:0-Münze entschieden hatte, berechnete ein weiterer Zufallsmechanismus, ob das Kind 14 oder 0 Sterne gewann. Anhand des Wahlverhaltens der Kinder kann gemessen werden, in welchem Ausmaß unbedingtes oder bedingtes Risikoverhalten vorliegt und in welchem Ausmaß Sicherheitsverhalten bevorzugt wird. Die Reihenfolge der Münzwurf-Entscheidungen wurde aufsteigend von der Entscheidung über 0 Sterne vs. 14/0 Sterne bis zur Entscheidung über 10 Sterne vs. 14/0 Sterne gespielt.

Verteilungsspiel

Dieses Spiel wurde in der sechsten Welle zum ersten Mal mit den Kindern durchgeführt. Das Kind sollte zunächst aus einem Beutel verdeckt eine blaue oder rote Münze ziehen. Damit wurde die Gruppenzugehörigkeit definiert. Zog es eine blaue Münze, gehörte es zur blauen Gruppe und zog es eine rote Münze, gehörte es zur roten Gruppe. Dieses Ergebnis wurde dem Kind vom Interviewer mitgeteilt: „Damit bist du also in der blauen/roten Gruppe“. Danach wurde das Kind gefragt, welche Stadt es als seine Heimatstadt bezeichnet: Köln, Bonn oder eine andere Stadt, die es nennen sollte. Damit wollte man die Verbundenheit des Kindes mit Köln und Bonn herausfinden, da diese Information für den weiteren Spielverlauf wichtig war. Anschließend sollte das Kind vier Entscheidungen treffen. Es sollte jeweils 10 Sterne verteilen: für sich selbst und für eine/n Jugendliche/n aus der blauen Gruppe, aus der roten Gruppe, aus Köln und aus Bonn. Die Reihenfolge der vier Entscheidungen wurde randomisiert und deshalb gab es acht Splits. Tabelle 3.2 zeigt die verschiedenen Varianten. Am Ende zählte nur eine Entscheidung. Diese wurde dem Kind am Ende aller Spiele mitgeteilt und das Kind bekam die Sterne für sich aus dieser Entscheidung gutgeschrieben. Der Interviewer sollte abschließend noch einschätzen, wie gut das Kind das Spiel verstanden hat.

Tabelle 3.2: **Splits der Entscheidungen beim Verteilungsspiel**

	Entscheidung 1	Entscheidung 2	Entscheidung 3	Entscheidung 4
Split 1	Bonn	Köln	blaue Gruppe	rote Gruppe
Split 2	Bonn	Köln	rote Gruppe	blaue Gruppe
Split 3	Köln	Bonn	blaue Gruppe	rote Gruppe
Split 4	Köln	Bonn	rote Gruppe	blaue Gruppe
Split 5	blaue Gruppe	rote Gruppe	Bonn	Köln
Split 6	blaue Gruppe	rote Gruppe	Köln	Bonn
Split 7	rote Gruppe	blaue Gruppe	Köln	Bonn
Split 8	rote Gruppe	blaue Gruppe	Bonn	Köln

Empathie

Als nächstes wurde das Verhaltensexperiment zur Empathie durchgeführt. Dieses Spiel ist bereits seit der ersten Erhebungswelle 2011 Bestandteil des BIP. Es ähnelt in seinem Aufbau stark dem Experiment zur Erfassung Sozialer Präferenzen. Allerdings besteht das Forschungsinteresse in diesem Fall nicht darin, das Verteilungsverhalten der Kinder angesichts unterschiedlicher Auszahlungsmatrizen zu erfassen, sondern es geht um den Einfluss bestimmter Eigenschaften des anderen Kindes, an das Gewinne vergeben werden

können. Auch hier wurde wie beim Spiel Soziale Präferenzen nicht mehr vom anderen Kind, sondern von einem/r anderen Jugendlichen gesprochen. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Wellen gab es nur noch einen Durchgang und das Kind konnte zehn anstelle von sechs Sternen zwischen sich und einem anderen Kind verteilen. Prosoziales Verhalten bedeutet bei diesem Experiment in jedem Fall eine Reduktion des eigenen Gewinns, da auf Basis einer feststehenden Gesamtgewinnsumme eine Verteilungsentscheidung getroffen werden muss.

Das Kind erhielt die Information, dass es sich bei dem anderen Kind um ein Kind handele, das in Afrika wohne und nicht bei seinen Eltern leben könne, weil diese zu arm oder krank bzw. verstorben seien. Die schwierigen Lebensbedingungen wurden also deutlich herausgestellt.

Zeitdiskontierungsrate

In der BIP-Welle 2017 wurde das Früher oder später – Spiel im Design der vorangegangenen Welle wiederholt. Dieses Spiel ist in einer abgewandelten Version seit 2015 Bestandteil des BIP und wurde davor in einer einfacheren Variante als Sparschweinspiel bereits mit den Kindern durchgeführt. Hier geht es um die Fähigkeit, einen Gewinn nicht sofort anzunehmen und dadurch die Möglichkeit zu erhalten den Gewinn langfristig zu maximieren. Wie bereits in den Vorwellen wurde bei diesem Spiel mit Bargeld und nicht mit Sternen gearbeitet. Das Spiel bestand aus 24 Entscheidungen, von denen am Ende nur eine Entscheidung zählte. Bei den Entscheidungen 1 bis 12 sollte das Kind jeweils wählen, ob es jetzt 3 Euro oder in einem Monat einen gleichbleibenden oder höheren Geldbetrag (3 Euro bis 5 Euro) erhalten möchte. Bei den Entscheidungen 13 bis 24 sollte das Kind jeweils wählen, ob es in 6 Monaten 3 Euro oder in 7 Monaten einen gleichbleibenden oder höheren Geldbetrag (3 Euro bis 5 Euro) erhalten möchte. Dabei wurde 2017 erstmals die Reihenfolge der Entscheidungen 1 bis 12 bzw. 13 bis 24 randomisiert. Also entweder kamen zuerst die Entscheidungen 1 bis 12 oder zuerst die Entscheidungen 13 bis 24 an die Reihe. Nachdem das Kind alle 24 Entscheidungen getroffen hatte, ermittelte ein Zufallsmechanismus im Computer, welche Entscheidung zählte. Das Kind erhielt anschließend entweder 3 Euro in bar oder nach einem, 6 oder 7 Monaten den erspielten Betrag per Post zugeschickt.

Am Ende aller Spiele wurden dem Kind die Ergebnisse der Spiele mitgeteilt, bei dem ein Zufallsmechanismus im Computer entschieden hatte, welche Entscheidung zählt. Das waren das Münzspiel, das Verteilungsspiel und das Früher oder später – Spiel. Außerdem wurden dem Kind die Gesamtanzahl der erspielten Sterne und des äquivalenten Eurobetrags genannt.

Schülerfragebogen

Auch in der sechsten Erhebungswelle kam eine abgewandelte Version des Schülerfragebogens des SOEP zum Einsatz, der von den BIP-Kindern ausgefüllt wurde. Die Inhalte und Unterschiede im Fragenprogramm zum Schülerfragebogen des SOEP und zum Schülerfragebogen der fünften Welle des BIP werden in Tabelle 3.3 aufgeführt.

In dieser Erhebungswelle wurden erstmals zwei Aufgaben für das BIP-Kind in den Schülerfragebogen eingebunden. Sie stammen aus dem „BIS-HB Berliner Intelligenzstrukturtest für Jugendliche: Begabungs- und Hochbegabungsdiagnostik“.³ Die Aufgaben dieses Tests erfassen folgende Intelligenzdimensionen:

³ Adolf Otto Jäger, H. Holling, Francis Preckel, Ralf Schulze, M. Vock, Heinz-Martin Süß, André Beauducel: BIS-HB Berliner Intelligenzstrukturtest für Jugendliche: Begabungs- und Hochbegabungsdiagnostik. 2006. 1. Aufl.

Einfallsreichtum, Bearbeitungsgeschwindigkeit, Merkfähigkeit, Verarbeitungskapazität sowie die Fähigkeit zum Umgang mit verbalem, figuralem und numerischen Material. Über die Dimension Einfallsreichtum wird die kognitive Leistungsdimension der Kreativität berücksichtigt. Bei der ersten Aufgabe sollte das Kind eine einfache Figur (ein Häkchen) so zeichnerisch ergänzen, dass daraus sinnvolle Gegenstände entstehen (ZF1 aus BIS-HB). Es kam darauf an, möglichst viele Bilder zu zeichnen, die alle unterschiedlich und vielfältig sind. Bei der zweiten Aufgabe sollte das Kind für einen vorgegebenen Gegenstand (Schaumstoffpolster) möglichst viele und vielfältige Verwendungsmöglichkeiten aufschreiben (AM1 aus BIS-HB). Für beide Aufgaben hatte das Kind jeweils drei Minuten Zeit. Es sollte jeweils zu Beginn der Aufgabe eine dreiminütige Sanduhr umdrehen und wenn diese durchgelaufen war, die Bearbeitung der Aufgabe beenden und mit der nächsten Seite des Fragebogens weiter machen.

Beim Schülerfragebogen handelt es sich um einen Selbstausfüller, bei dem der Interviewer die Instruktionen zum Ausfüllen des Fragebogens mit dem BIP-Kind durchging, bevor die Kinder selbst den Rest des Fragebogens weitestgehend selbstständig beantworteten. Für inhaltliche Rückfragen stand der Interviewer, der zu diesem Zeitpunkt zumeist mit erwachsenen Personen aus dem Haushalt das Basismodul des SOEP-IS bearbeitete, zur Verfügung. Nachdem das BIP-Kind den Fragebogen ausgefüllt hatte, sollte der Interviewer einen Plausibilitätscheck der Angaben vornehmen und ggf. direkt vor Ort gemeinsam mit dem Kind notwendige Richtigstellungen klären.

Tabelle 3.3: Die Inhalte des BIP Schülerfragebogens 2017 im Überblick

Frageummer	Inhalt	Abweichung zum BIP 2016	Abweichung zur SOEP Hauptwelle 2017
Selbstbeschreibung des Kindes			
Frage 1	Itembatterie zu Einstellungen zum Leben und zur Zukunft mit 11 Items	-	-
Frage 2	Risikoverhalten	x	x
Frage 3	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Ankerkindes mit 11 Items	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Ankerkindes mit 11 überwiegend anderen Items	-
Frage 4	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Ankerkindes mit 8 Items	x	-
Frage 5	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Ankerkindes (Eigenschaften) mit 21 Items	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Ankerkindes (Eigenschaften) mit 20 Items	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Schülers (Eigenschaften) mit 19 Items
Frage 30	Intelligenz/Lernerfahrung	-	-
Frage 31	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Ankerkindes mit 20 Items	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Ankerkindes mit 19 Items	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Schülers mit 19 Items
Frage 33	Arbeitsweise	-	-
Schule			
Frage 7	Noten in Deutsch, Mathematik, 1. Fremdsprache	x	x
Frage 8-9	Itembatterien zu den Fächern Mathematik und Deutsch mit jeweils 8 Items	Itembatterien mit jeweils 13 Items	-
Frage 10-12	Bildungsaspiration und deren Wertigkeit / Wahrscheinlichkeit	x	x
Frage 13	Bildungsaspiration der drei besten Freunde	-	x
Frage 15	Zeit Hausaufgaben	x	x
Berufswünsche			
Frage 16	Berufswunsch mit 30 Jahren	x	-
Frage 17	Wahrscheinlichkeit des Berufswunsches	x	-
Frage 18	Informationsstand über Wunschberuf	-	-
Frage 19	Wichtigkeit Kenntnisse Mathematik und Deutsch für Berufswunsch mit jeweils 1 Item	Wichtigkeit Kenntnisse Mathematik und Deutsch für Berufswunsch mit jeweils 2 Items	-
Frage 20	Berufsfindungsprozess	x	-
Freunde, Freizeit			
Frage 14	Anzahl Freunde	x	x
Frage 21	Itemabatterie zu Aktivitäten in der Freizeit mit 13 Items	-	Itembatterie mit 20 Items
Frage 22	Abnormes Verhalten	x	-
Frage 23	Feste/r Freund/in	x	-
Frage 27	Gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern	x	-
Frage 28	Aktivitäten in der Freizeit ohne Eltern	-	-

Basisdaten			
Frage 24	Gesundheitszustand	x	-
Frage 25	Körpergröße	x	x
Frage 26	Körpergewicht	x	x
Lebenszufriedenheit			
Frage 30	Einschätzung zur Lebenszufriedenheit (1 Frage)	Einschätzung zur Lebenszufriedenheit (3 Fragen)	Einschätzung zur Lebenszufriedenheit (1 Frage)
Aufgaben			
Frage 6	Figurales Denken	x	x
Frage 29	Sprachschatz	x	x

4 Durchführung der Erhebung

4.1 Ablauf der Erhebung

Die Feldarbeit des BIP in der sechsten Welle gliederte sich wie seit der Überführung in eine Haushaltsbefragung (dritte Welle) in zwei Erhebungsphasen. Die Mehrheit der Haushalte wurde im Rahmen der sog. „Hauptbearbeitung“ zwischen September und Dezember 2017 final bearbeitet. Darauf folgte im Januar und Februar 2018 eine sog. „Nachbearbeitungsphase“, in der während der ersten Bearbeitungsphase noch nicht bearbeitete Haushalte sowie nicht erreichte Haushalte und ein Teil der „weichen“ Verweigerer nochmals kontaktiert wurden. Die Bearbeitung des größten Anteils der Haushalte wurde im Rahmen der Hauptphase bis Ende des Jahres 2017 abgeschlossen (92 % des Bruttosamples). Die letzten knapp 8 % der Haushalte wurden in der Nachbearbeitungsphase final bearbeitet (Tabelle 4.1). Dabei konnten – wie in 2016 auch - noch etwas mehr als 5% der Haushalte endgültig realisiert werden.

Tabelle 4.1: **Ablauf der Feldarbeit**¹

	2015		2016		2017	
	Brutto	Netto ²	Brutto	Netto ²	Brutto	Netto ²
August³	1,4	-	-	-	-	-
September	43,2	42,6	19,6	19,7	15,3	16,1
Oktober	83,0	85,4	60,8	61,9	44,3	45,9
November	90,1	92,0	81,7	82,8	82,5	84,3
Dezember	93,1	95,2	93,2	94,7	92,4	94,5
Januar	95,8	97,2	100,0	100,0	96,1	97,8
Februar	100,0	100,0	-	-	100,0	100,0

¹ Angegeben sind kumulierte Prozentwerte basierend auf dem Monat des letzten Haushaltskontakts.

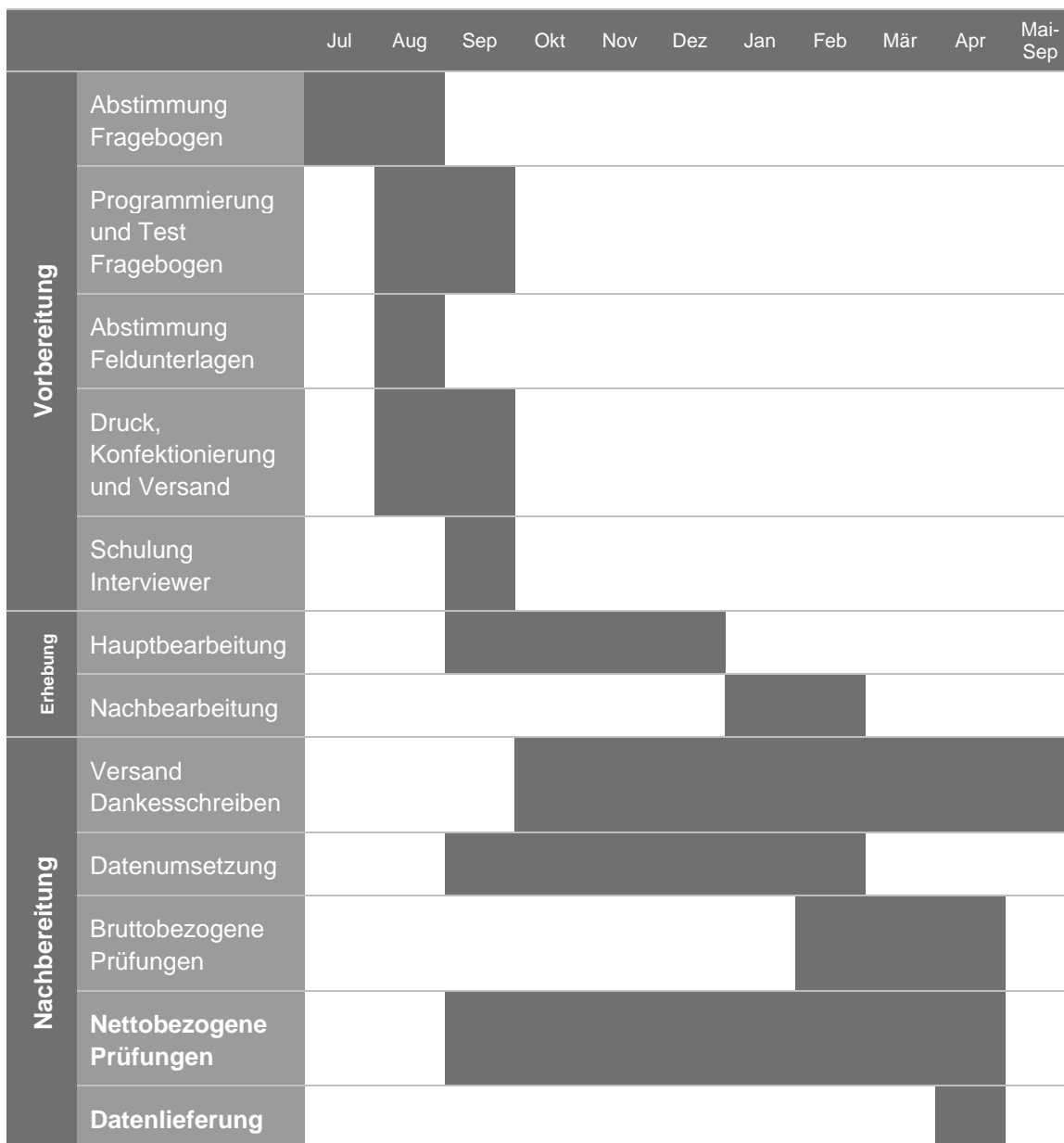
² Nach SOEP-Logik realisierte Haushalte (Haushaltsfragen + mind. ein Personenfragebogen vorhanden)

³ Inklusive Fälle ohne Bearbeitung (sog. „Vorabverweigerer“)

Die Interviewer konnten hinsichtlich der Steuerung ihrer Einsatzstichprobe im Rahmen der vorgegebenen Feldzeit autonom vorgehen. Vorgabe war, dass die Interviewer zeitnah in den ersten drei Tagen nach Versand der Anschreiben bereits den Erstkontakt mit dem Befragungshaushalt durchführen sollten, der meist per Telefon stattfand. Aufgrund der hohen Mobilität der eingesetzten Interviewer und ihrer Bereitschaft, auch bei Familien mit hohem Befragungsaufwand die weitere Teilnahme am BIP zu ermöglichen, konnten auch Streuadressen jenseits der beiden Städte Köln und Bonn bearbeitet werden.

Der Feldarbeit vor- bzw. nachgeschaltet sind Projektphasen in denen die Datenerhebung zunächst vorbereitet und im Anschluss die gewonnenen Daten aufbereitet und geprüft werden. Abbildung 4.1. gibt einen Überblick über die wichtigsten Projektabschnitte und ordnet sie in den zeitlichen Projektverlauf ein.

Abbildung 4.1: **Zeitlicher Ablauf der Erhebung**



4.2 Panelpflegemaßnahmen und studienbegleitende Unterlagen

Die Mütter bzw. Hauptbetreuungspersonen erhielten wie in den bisherigen Befragungswellen ein Ankündigungsschreiben mit der aktuellen Projektbroschüre im Flyerformat und dem Erklärung zum Datenschutz per Post. Zusätzlich bekamen die BIP-Kinder wie in der fünften Welle ein eigenes Anschreiben, in dem die Wichtigkeit ihrer erneuten Teilnahme verdeutlicht wurde. Diese Dokumente wurden den Interviewern gebündelt vor Beginn der Feldarbeit zur Verfügung gestellt und jeweils kurz vor dem ersten Kontakt durch den Interviewer verschickt. So sollte der Zeitraum zwischen Anschreiben und Kontaktierung bzw. Terminvereinbarung minimiert werden.

In allen Anschreiben wurde wieder ein Incentive von € 45,- angekündigt. Die Befragungspersonen erhielten dieses Incentive, sobald alle erwachsenen Personen im Haushalt an dieser Befragungswelle teilgenommen hatten. Die Interviewer hatten aber auch die Möglichkeit ein Incentive von €30,- auszuzahlen, wenn zumindest die bisherigen Teilnehmer – BIP-Kind und in der Regel die Mutter – erneut befragt werden konnten. Zusätzlich zum Haushaltsincentive wurden den Kindern wieder Spiele angekündigt, bei denen sie etwas gewinnen konnten.

Neben den vorbereiteten Anschreiben und dem Erhebungsinstrument „Schülerfragebogen“ erhielten die Interviewer einen Ausdruck der Schulungsunterlagen zum Nachschlagen von Bearbeitungsregeln, ein Listenheft zum Vorlegen der Skalen und Itemlisten während des CAPI-Interviews sowie Materialien zum Durchführen der Experimente mit den BIP-Kindern (blaue und rote Münze, neutrales Säckchen, Sanduhr).

Nach dem Interview erreichte die Haushalte ein Dankeschreiben, dem ein weiterer Brief für das BIP-Kind beigelegt war. Wenn das Kind seinen Gewinn aus dem Verhaltensexperiment „Früher oder später“ nach einem, 6 oder 7 Monaten erhalten sollte, dann war dieser Betrag in bar enthalten.

4.3 Interviewerstab und -schulung

Der erneute Einsatz des Sonderstabes von besonders erfahrenen und räumlich flexibel einsetzbaren Interviewern war aufgrund der speziellen Anforderungen der Datenerhebung des BIP eine entscheidende Maßnahme in Bezug auf die Durchführbarkeit und den Erfolg des Projekts. Dabei sind zwei wichtige Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

Erstens rückte mit der dritten Welle die Erhebung mit klassischen Survey-Instrumenten des SOEP im Haushaltskontext in den Fokus. Dies impliziert vor allem zweierlei: Zunächst ist die Kompetenz als Erheber mit Fragebogen vorrangig vor der spezifischen Kompetenz, anspruchsvolle Tests und Entscheidungsexperimente mit Kindern durchzuführen. Gefragt ist folglich eher ein „skill set“, das demjenigen eines „klassischen Interviewers“ nahe kommt als einem „Testleiter“-Experten für verhaltensökonomische oder sonstige Tests mit Kindern. Zudem verlangt die Durchführung der Erhebung im Haushaltskontext ein größeres Maß an Selbstständigkeit und Selbstorganisation sowie Vertrauensvorschuss durch die Familien (physische Einsicht in die privaten Lebensumstände, in die „eigenen vier Wände“).

Zweitens wurden die beiden ersten Erhebungswellen des BIP stark von einem Primat des Vorgehens zur Optimierung einer Querschnittserhebung dominiert. Die Ad hoc-Rekrutierung von Erhebungsleitern und Koordinatoren wurde jeweils so angelegt, dass die Ressourcen für die beiden abgeschlossenen Wellen so rekrutiert und eingesetzt wurden wie für separate Querschnitts-Erhebungsprojekte. Bei einer auf Dauer angelegten Längsschnitterhebung stehen nicht weniger Qualitätsaspekte im Zentrum, aber an verschiedenen und wichtigen Stellen mitunter abweichende Anforderungen. An zwei Beispielen sei dies verdeutlicht. Wenn es aus der Rationalität einer Längsschnittperspektive vor allem darauf ankommt, auch mit zunehmendem Abstand zum Startjahr einer Erhebung möglichst viele Teilnehmer aus der ersten Erhebungswelle wieder zu befragen, wird die Feldsteuerung auch auf Ziele über die Wellen hinweg ausgerichtet. Stichworte hierfür sind der Einsatz eines Stabes an Interviewern, der über die Wellen hinweg mehr Kontinuität mit sich bringt. Dies erhöht tendenziell die Wiederbefragungsbereitschaft und wirkt sich kostensenkend aus (weil Rekrutierungs- und Schulungskosten reduziert werden). Zudem können aus einer längsschnittlichen Ausschöpfungsperspektive die Interviewer bei Zielpersonen (oder Zielhaushalten), bei denen die Teilnahme für die laufende Welle nur schwer zu erreichen ist und ein zu hartnäckiges Kontaktieren möglicherweise Nicht-Kooperation in den Folgewellen nach sich ziehen könnte, „vorläufige Ausfälle“ akzeptieren, die dann später wieder für die Teilnahme gewonnen werden können. Eine solche Policy – wie sie im SOEP und anderen auf Dauer angelegten Panelsurveys üblich ist – kann zu einer langfristigen höheren Panelstabilität beitragen als ein zu hartnäckiges, ausschöpfungorientiertes Insistieren während einer bestimmten Welle. Zudem sind die eingesetzten Interviewerinnen und Interviewer von vornherein auf den Längsschnittcharakter zu sensibilisieren: dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass nach Abschluss einer Erhebungswelle beispielsweise Adressänderungen oder sonstige wichtige Änderungen von den Haushalten an die Interviewer häufig selbst gemeldet werden und somit einen wichtigen Beitrag zur Panelpflege darstellen.

Am 13. September 2017 fand in den Räumlichkeiten des Auftraggebers des Institute on Behaviour & Inequality (briq) die Interviewerschulung für das BIP statt. Der Ablauf sah folgendermaßen aus:

- Am Vormittag waren verschiedene Themen rund um die Befragung Schwerpunkt, die größtenteils von der Projektleitung bei Kantar Public vorgestellt wurden:
 - Überblick BIP 2016
 - Ablauf der Befragung
 - Befragung der erwachsenen Personen im Haushalt:
Das Haushaltsprotokoll in Mein Infratest
Besonderheiten im CAPI-Fragebogen
 - Befragung der BIP-Kinder:
Der Schülerfragebogen
- Die Vorbereitung der Interviewer auf die Befragung der BIP-Kinder am Computer (Wortschatztest, Bilderrätsel, Verhaltensexperimente) nahm den Nachmittag der Schulungsveranstaltung ein, der überwiegend von der Projektleitung des briq gestaltet wurde.
- Abschließend wurden gemeinsam mit den Interviewern in einer offenen Gesprächsrunde mögliche Weiterentwicklungen der Entscheidungssituationen und der weitere Lebensweg der heranwachsenden BIP-Ankerkinder besprochen. Gerade der bevorstehende Schulabschluss und die im Anschluss in vielen Konstellationen anstehende Aufnahme einer Berufsausbildung außerhalb des aktuellen Wohnortes wirft bereits jetzt die Frage auf, wie hier weiterhin eine hohe Panelstabilität der BIP-Ankerkinder über die Schulzeit hinaus gewährleistet werden kann.

5 Durchführung der Erhebung

5.1 Haushaltsebene

Zur Bruttostichprobe der Welle 6 gehören alle Fälle, die an der Welle 5 teilgenommen hatten oder die temporäre Ausfälle (z.B. keine Zeit, in der gesamten Feldzeit nicht erreichbar) in der Welle 5 waren. Dies entsprach 527 Mutter-Kind-Konstellationen, die sich auf 515 Haushalte verteilten, da in 12 Haushalten zwei Kinder Teil der Studie sind.

Die Ergebnisse der Feldarbeit von Längsschnittstichproben können auf verschiedene Arten gemessen und bewertet werden. Aus langfristiger Perspektive ist die Panelstabilität der entscheidende Indikator zur Beurteilung der Entwicklung des Panelumfangs. Die Stabilität berechnet sich als Zahl der diesjährigen Teilnehmerhaushalte in Relation zur entsprechenden Vorjahreszahl. Sie ist ein Saldo aus Panelmortalität (endgültige Verweigerung; Haushalt ins Ausland oder unbekannt verzogen) einerseits und Panelzuwachs (Rückkehrer) andererseits. Ein weiterer entscheidender Parameter ist die Response Rate, die das Verhältnis zwischen der Zahl der realisierten Haushalte und der Zahl der Befragungseinheiten in der Bruttostichprobe anzeigt.

Tabelle 5.1: Eckwerte der Feldbearbeitung – Realisation der Haushalte nach BIP-Logik

	Anzahl	In %
Brutto	515	100,0
Netto I (alle Komponenten liegen vor)	487	94,6
Panelstabilität ¹	-	100,2
Netto II (eine Komponente fehlt)	1	0,2
Netto III (>1 Komponente fehlt)	3	0,6
Netto gesamt	491	95,3
Nicht realisiert	24	4,7

¹ Anzahl der realisierten Haushalte, geteilt durch die Anzahl der teilnehmenden Haushalte des Vorjahres

Bis zum Feldende konnten über die beiden Bearbeitungsphasen hinweg nach BIP-Logik⁴ 487 Haushalte realisiert werden (**Tabelle 5.1**). Dies entspricht einer Response Rate von 94,6 % und einer hohen Panelstabilität von 100,2 %, da im Jahr zuvor nach dieser Definition 486 Haushalte realisiert werden konnten.

Betrachtet man die Realisation nach SOEP-Logik, nach der ein Haushalt dann realisiert ist, wenn mindestens eine Person die haushalts- und die personenbezogenen Fragen beantwortet hat, fällt die Nettofallzahl etwas geringer aus, da bei einigen Haushalten die Fragen zum Haushalt von keiner Befragungsperson beantwortet wurden (**Tabelle 5.2**). Bei 490 Haushalten liegen die Haushaltsfragen und Personenfragen für mind. eine erwachsene Person vor. Dies entspricht einer Response Rate von 93,7 % und einer Panelstabilität von 99,3 %. Bei den Ausfällen dominieren mit rund zwei Dritteln temporäre Ausfälle, die im nächsten Jahr wieder ins Brutto der Erhebung aufgenommen werden können. d Endgültige Ausfälle, sind dagegen – auch im Vergleich zum Vorjahr – deutlich seltener.

⁴ Ein nach BIP-Logik realisierter Haushalt bestand aus folgenden Komponenten: (1) mindestens einem Personeninterview im Haushalt, (2) dem Vorliegen des Schülerfragebogens des BIP-Ankerkindes und (3) dem Protokollbogen für das Verhaltensexperiment des BIP-Ankerkindes (inkl. Wortschatztest und Bilderrätsel)

Tabelle 5.2: Eckwerte der Feldbearbeitung – Realisation der Haushalte nach SOEP-Logik

	Anzahl	In %
Brutto	515	100,0
Realisiert	490	95,1
Davon		
Vollständig	371	72,0
Teilweise	119	23,1
Panelstabilität¹	-	100,2
Ausfälle	25	4,9
Temporär	17	3,3
Während gesamter Feldphase nicht erreichbar	3	0,6
Derzeit nicht bereit, keine Zeit	12	2,3
Derzeit nicht bereit, sonstige/unklare Fälle	2	0,4
Endgültig	8	1,6
Endgültige Verweigerung	5	1,0
Ins Ausland verzogen	1	0,2
Haushalt über das Feldende hinaus nicht mehr auffindbar	2	0,4

¹ Anzahl der realisierten Haushalte, geteilt durch die Anzahl der teilnehmenden Haushalte des Vorjahres

5.2 Personenebene

In der Logik des SOEP-IS ist der Personenfragebogen von jeder Befragungsperson ab 17 Jahren (nach Geburtsjahrgangsprinzip) zu beantworten. In dieser Welle schloss diese Definition alle Personen Jahrgang 2000 und älter ein. Mit der Transformation vom central-location Ansatz zu einer Befragung im Haushaltskontext wird im BIP versucht, über die elterliche Bezugsperson der ersten beiden Erhebungswellen hinaus auch weitere Haushaltsmitglieder in die Studie einzuschließen. Dabei ergibt sich ein Zielkonflikt aus zwei einfachen Vorgaben. Auf der einen Seite sollen möglichst viele Beobachtungen aus dem BIP fortgeführt werden, so dass zumindest das BIP-Kind in seiner Entwicklung und die bereits für die Idee dieser Studie gewonnene elterliche Bezugsperson über die Jahre weiter an der Studie teilnehmen. Auf der anderen Seite sollen im Sinne einer Auswertbarkeit im Rahmen des SOEP-IS möglichst viele Haushalte komplett erfasst werden.

Im Sinne einer schrittweisen Auflösung dieses Zielkonflikts lag der Schwerpunkt in der fünften Erhebungswelle abermals auf einer maximalen Anzahl an Befragungen von BIP-Kindern und deren elterlicher Bezugsperson. Zugleich wurde der Versuch unternommen, dabei eine maximale Anzahl an zu befragenden weiteren Personen für die Teilnahme an dieser Befragung zu gewinnen bzw. erneut zu befragen. Wie zu erwarten war, gelang dieser zweite Punkt nicht in allen Fällen. Jedoch haben 78,0% (2016: 82,4 %) der zu befragenden erwachsenen Personen im Haushalt an der Befragung im Haushaltskontext teilgenommen. Damit konnte erneut wie in 2014 (77,1%) das Niveau der Response Rate auf Personenebene von 80% nicht erreicht werden (**Tabelle 5.3**). Dies lag vor allem daran, dass die Anzahl der zu befragenden erwachsenen Haushaltsmitglieder im Vergleich zum Vorjahr (2016: 896) gestiegen ist. Dies lag unter anderem auch daran, dass 49 ältere Geschwister der BIP-Ankerkinder als Jahrgang 2000 zum ersten Mal das erforderliche Befragungsalter erfüllt haben und nur selten für eine Teilnahme an der Befragung gewonnen werden konnten. Mit 17 Interviews unter diesen Geschwistern der BIP-Ankerkinder lag die Ausschöpfung in dieser Gruppe bei nur knapp über einem Drittel (34,7%).

Tabelle 5.3: Personen- und kindbezogene Fragen: Realisierte Interviews und Response/Coverage Rates

	Brutto	Interview	Response / Coverage Rate
Personen- und Mutter-Kind-Fragen			
Personenfragen ¹	912	711	78,0
Kindbezogene Fragen A ²	14	11	78,6
Kindbezogene Fragen B ³	14	12	85,7
Kindbezogene Fragen C ⁴	854	798	93,4

¹ Personenfragen von Personen in teilnehmenden Haushalten (SOEP-Logik)

² Für Kinder in teilnehmenden Haushalten (SOEP-Logik), die bis zu 23 Monate alt sind (beantwortet von der Mutter)

³ Für Kinder in teilnehmenden Haushalten (SOEP-Logik), die zwischen 24 und 47 Monaten alt sind

⁴ Für Kinder in teilnehmenden Haushalten (SOEP-Logik), die älter als 48 Monate sind

Die Betrachtung der Coverage Rates der kinderbezogenen Fragebogenelemente (**Tabelle 5.3**) weist erfreulicherweise auf, dass es den Interviewern im Vergleich zum Vorjahr vor allem verstärkt gelungen ist, die Informationen über die älteren Kinder über 48 Monaten einzuholen (93,4% zu 91,5%). Damit fehlen bei diesen älteren Kindern die Befragungsinhalte immer seltener (56 von 854). Bei den beiden unteren Altersgruppen ist die Coverage Rate im Vergleich zum Vorjahr dagegen rückläufig (82,1% zu 91,5%). Sie liegt damit aber immer noch oberhalb des Niveaus des Vorjahres (81,0 %).

Betrachtet man abschließend die Teilnahmebereitschaft der BIP-Kinder, so lässt sich erfreulicherweise festhalten, dass im Vergleich zum Vorjahr für 499 BIP-Kinder und damit zwei mehr als im Vorjahr alle Komponente vorlagen. Für zusätzlich vier weitere Kinder gilt, dass zumindest teilweise nach der weiter oben beschriebenen BIP-Logik Angaben realisiert werden konnten (**Tabelle 5.4**).

Tabelle 5.4: Eckwerte der Feldbearbeitung – Realisation der BIP-Ankerkinder nach BIP-Logik

	Anzahl	In %
Brutto	527	100,0
Netto I (alle Komponenten liegen vor)	499	94,7
Panelstabilität¹	-	100,4
Netto II (eine Komponente fehlt)	1	0,2
Netto III (> 1 Komponente fehlt)	3	0,6
Netto gesamt	503	95,4
Nicht realisiert	24	4,6

¹ Anzahl der realisierten BIP-Kinder, geteilt durch die Anzahl der teilnehmenden BIP-Kinder des Vorjahres

6 Übergebener Datenbestand

Der Datenbestand wurde am 30.04.2018 übergeben.

1. Bruttodaten

Bruttoband Haushalt 2017	Hbru_2017_BIP.sav	Informationen zur Bearbeitung und zu den Ergebnissen der Feldarbeit auf Haushaltsebene, Quelle: Haushaltsprotokoll, Bruttodaten Vorjahr
Bruttoband Personen 2017	Pbru_2017_BIP.sav	Informationen zur Haushaltszusammensetzung, zur Bearbeitung und zu den Ergebnissen der Feldarbeit auf Personenebene, Quelle: Haushaltsprotokoll, Bruttodaten Vorjahr

2. Nettodaten

Basismodul

Haushalte ungeprüft	H17_BIP_u.sav	Fragen zum Haushalt, Quelle: CAPI-Personenfragebogen Haushaltsvorstand
Haushalte geprüft	H17_BIP.sav	s.o., nach SOEP-Logik geprüfte und ggf. bereinigte Daten
Personen & Lebenslauf ungeprüft	PB17_BIP_u.sav	Fragen zur Person und zum Lebenslauf (nur Erstbefragte), Quelle: CAPI-Personenfragebogen
Personen & Lebenslauf geprüft	PB17_BIP.sav	s.o., nach SOEP-Logik geprüfte und ggf. bereinigte Daten
Mutter-und-Kind A	MA17_BIP.sav	Fragen zu < 24 Monate alten Kindern im HH, Quelle: CAPI-Personenfragebogen Hauptbetreuungsperson
Mutter-und-Kind B	MB17_BIP.sav	Fragen zu 24 bis 47 Monate alten Kindern im HH, Quelle: CAPI-Personenfragebogen Hauptbetreuungsperson
Mutter-und-Kind C	MC17_BIP.sav	Fragen zu >=48 Monate alten Kindern im HH, Quelle: CAPI-Personenfragebogen Hauptbetreuungsperson

Zusätzliche BIP spezifische Module

Protokollbogen	PK17_BIP. sav	Protokoll der Experimente, Quelle: CAPI-Protokollbogen (Interviewer gestützt)
Schülerfragebogen	S17_BIP. sav	Fragen des abgewandelten SOEP Schülerfragebogens, Quelle: PAPI-Fragebogen (Selbstaussfüller, z.T. Interviewer gestützt)
Zusatzfragen BIP-Kind	AK17_BIP. sav	Zusatzfragen BIP-Kind, Quelle: CAPI-Personenfragebogen Hauptbetreuungs-person

3. Sonstiges

Codeplan CAPI Erwachsene 2017	BIP_Codeplan_H+P 2017.docx	Übersicht der Fragen und Variablen des CAPI-Personenfragebogens
Codeplan Schülerfragebogen 2017	BIP_Codeplan_Schueler.p df	Übersicht der Fragen und Variablen des PAPI-Schülerfragebogens
Codebuch 2017 (Bruttodaten)	Codebuch_2017.pdf	Übersicht der Variablen zur Dokumentation der Haushaltszusammensetzung, der Bearbeitung und der Ergebnisse der Feldarbeit
Interviewerdatenband 2017	Intband_2017 BIP.sav	Sozio-demografische Angaben der eingesetzten Interviewer
Variablenliste 2017	Struktur2017.xls	Liste aller seit 2001 im Rahmen des SOEP an das DIW übermittelten Nettovariablen
Berufe & Branchen Codierung	Berufe_Branchen_2017_BI P.sav	Codierung der Angaben zu Berufen und Branchen aus dem CAPI-Personenfragebogen, Codierung nach den Klassifizierungsschemata kldb92/ISCO88

Anhang

1. Anschreiben
 - a. Einladungsschreiben an Teilnehmer des Vorjahres
 - b. Einladungsschreiben an Nicht-Teilnehmer des Vorjahres
 - c. Dankesschreiben an die Eltern
 - d. Dankesschreiben an die BIP-Ankerkinder
2. Broschüre
3. Datenschutzblatt

«VornameMutter» «NachnameMutter»

«Straße»

«PLZ» «Ort»

München, im September 2017

«hnr»

Sehr geehrte Familie «NachnameMutter»,

vielen Dank dafür, dass Sie mit Ihrem Kind **«Vorname»** in den letzten Jahren an unserer Befragung im Rahmen von **LEBEN IN DEUTSCHLAND** teilgenommen haben. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Wir laden Sie daher ein, uns auch in diesem Jahr bei dieser Studie zu unterstützen.

Außerdem möchten wir Sie über Änderungen informieren, die allerdings keinen Einfluss auf die gewohnte Durchführung unserer jährlichen Befragung haben: TNS Infratest Sozialforschung heißt nun Kantar Public und bringt damit seine bereits seit 2008 bestehende Zugehörigkeit zur Kantar-Gruppe auch namentlich zum Ausdruck. Dabei ist Kantar Public Deutschland unverändert ein unabhängiges Institut mit Schwerpunkt Sozial- und Politikforschung. Zudem hat Studienleiter Professor Armin Falk von der Universität Bonn ein eigenes Institut, das „briq“, gegründet, in dem die Studie zukünftig koordiniert werden wird.

Die Befragung läuft ähnlich ab wie letztes Jahr. Wir werden wieder **mit Ihrem Kind**, das bereits an der Vorgängerstudie „**Eine Persönlichkeit: Ihr Kind im Grundschulalter**“ teilgenommen hat, einige Fragen zum Alltag durchgehen und spielerisch Verhaltenssituationen erkunden. Als Dankeschön für die Teilnahme kann sich Ihr Kind wieder einen kleinen Geldbetrag „erarbeiten“.

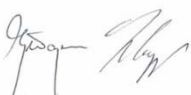
Zusätzlich haben wir auch dieses Jahr wieder einige **Fragen an jede erwachsene Person in Ihrem Haushalt**. Nur so ist es uns möglich, die Umgebung Ihres Kindes von allen Seiten her zu verstehen. Als **Dankeschön** für die Teilnahme aller Erwachsenen in Ihrem Haushalt erhalten Sie einen **Geldbetrag von insgesamt 45,- Euro**.

Auch dieses Jahr kommt **<ein Interviewer / eine Interviewerin>** von uns **zu Ihnen nach Hause**. Alle Ihre Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig.

<Der/Die für Sie zuständige Interviewer/in> ist <Name Interviewer>. In Kürze wird <er / sie> mit Ihnen Kontakt aufnehmen und alle weiteren Details zur Befragung mit Ihnen abstimmen. Sie erreichen <den / die Interviewer/in> telefonisch unter <Handynummer Interviewer> und per E-Mail unter <E-Mail-Adresse Interviewer>.

Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen und bedanken uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen


Prof. Dr. Jürgen Schupp
DIW Berlin

Prof. Dr. Armin Falk
briq

Dr. Nico A. Siegel
Kantar Public

Kontakt: Kathleen Thümmel
Telefon: 089 5600 1175
E-Mail: kathleen.thuemmel@kantarpublish.com

«VornameMutter» «NachnameMutter»

«Straße»

«PLZ» «Ort»

München, im September 2017

«hnr»

Sehr geehrte Familie «NachnameMutter»,

wir wenden uns heute mit einem besonders wichtigen Anliegen an Sie: Wir laden Sie als gesamte Familie ein, uns weiterhin bei der Studie **LEBEN IN DEUTSCHLAND** zu unterstützen, an der Sie im letzten Jahr be-
dauerlicherweise nicht teilnehmen konnten. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum bes-
seren Verständnis der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Außerdem möchten wir Sie über Änderungen informieren, die allerdings keinen Einfluss auf die gewohnte
Durchführung unserer jährlichen Befragung haben: TNS Infratest Sozialforschung heißt nun Kantar Public
und bringt damit seine bereits seit 2008 bestehende Zugehörigkeit zur Kantar-Gruppe auch namentlich zum
Ausdruck. Dabei ist Kantar Public Deutschland unverändert ein unabhängiges Institut mit Schwerpunkt So-
zial- und Politikforschung. Zudem hat Studienleiter Professor Armin Falk von der Universität Bonn ein eige-
nes Institut, das „briq“, gegründet, in dem die Studie zukünftig koordiniert werden wird.

Die Befragung läuft ähnlich ab wie in den letzten Jahren. Wir werden wieder **mit Ihrem Kind «Vorname»**,
das bereits an der Vorgängerstudie „**Eine Persönlichkeit: Ihr Kind im Grundschulalter**“ teilgenommen
hat, einige Fragen zum Alltag durchgehen und spielerisch Verhaltenssituationen erkunden. Als Dankeschön
für die Teilnahme kann sich Ihr Kind wieder einen kleinen Geldbetrag „erarbeiten“.


Zusätzlich haben wir auch dieses Jahr wieder einige **Fragen an jede erwachsene Person in Ihrem Haus-
halt**. Nur so ist es uns möglich, die Umgebung Ihres Kindes von allen Seiten her zu verstehen. Als **Danke-
schön** für die Teilnahme aller Erwachsenen in Ihrem Haushalt erhalten Sie einen **Geldbetrag von insge-
samt 45,- Euro**.

Auch dieses Jahr kommt **<ein Interviewer / eine Interviewerin>** von uns **zu Ihnen nach Hause**. Alle Ihre
Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen
behandelt. Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig.

<Der/Die für Sie zuständige Interviewer/in> ist <Name Interviewer>. In Kürze wird <er / sie> mit Ihnen Kon-
takt aufnehmen und alle weiteren Details zur Befragung mit Ihnen abstimmen. Sie erreichen <den / die Inter-
viewer/in> telefonisch unter <Handynummer Interviewer> und per E-Mail unter <E-Mail-Adresse Intervie-
wer>.

Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen und bedanken uns schon im Vo-
raus herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen


Prof. Dr. Jürgen Schupp
DIW Berlin

Prof. Dr. Armin Falk
briq

Dr. Nico A. Siegel
Kantar Public

Kontakt: Kathleen Thümmel
Telefon: 089 5600 1175
E-Mail: kathleen.thuemmel@kantarpublish.com

«HVVOR» «HVFAM»
«Str»
«PLZ» «ORT»

München, im Oktober 2017
«HNR»

Sehr geehrte Familie «HVFAM»,

wir möchten uns bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie erneut an unserer Befragung **LEBEN IN DEUTSCHLAND** teilgenommen haben.

Ihr Kind «**PVOR**» hat sich bei der letzten Befragung einen Geldbetrag „erspielt“, den wir Ihnen nun zusenden. Bitte übergeben Sie diesen Gewinn gemeinsam mit dem beiliegenden Brief an Ihr Kind. Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit!

Um auch die zukünftige Entwicklung Ihres Kindes nicht zu verpassen, möchten wir Sie heute schon herzlich einladen auch bei der nächsten Befragung von **LEBEN IN DEUTSCHLAND** mitzumachen. Wir melden uns dazu wieder vorab schriftlich bei Ihnen – voraussichtlich ab September 2018.

Sollten sich in der Zwischenzeit Ihre Kontaktdaten ändern, können Sie uns Ihre neue Adresse bzw. Telefonnummer gerne über die untenstehende Telefonnummer oder E-Mail – Adresse mitteilen.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Jürgen Schupp
DIW Berlin



Prof. Dr. Armin Falk
Universität Bonn



Dr. Nico A. Siegel
Kantar Public

Kontakt: Kathleen Thümmel
Telefon: 089 5600 1175
E-Mail: kathleen.thuemmel@kantarpublic.com

«PVOR» «PFAM»
«Str»
«PLZ» «ORT»

München, im Oktober 2017
«HNR»

Hallo «PVOR»,

wir möchten uns bei Dir ganz herzlich bedanken, dass Du auch diesmal wieder bei unserer Befragung **LEBEN IN DEUTSCHLAND** mitgemacht hast.

Mit diesem Brief erhältst Du Deinen Gewinn, den Du Dir vor einem Monat „erspielt“ hast.

Durch unsere Studie wollen wir erfahren, was Kinder und Jugendliche in Deutschland über ihren Alltag denken und wie sie sich in bestimmten Situationen entscheiden. Dabei interessiert uns vor allem, wie sich bestimmte Dinge mit der Zeit verändern.

Da Du ja schon mehrmals teilgenommen hast, interessiert uns Deine Meinung ganz besonders. Bei dieser Befragung geht es also in erster Linie um Dich. Deshalb wäre es toll, wenn Du Dir zusammen mit Deiner Familie auch beim nächsten Mal wieder Zeit für unsere Spiele und Fragen nimmst. Dazu melden wir uns vorab wieder schriftlich bei Euch.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Jürgen Schupp
DIW Berlin



Prof. Dr. Armin Falk
Universität Bonn



Dr. Nico A. Siegel
Kantar Public

Kontakt: Kathleen Thümmel
Telefon: 089 5600 1175
E-Mail: kathleen.thuemmel@kantarpublic.com

Liebe Eltern,

wir möchten Ihnen sehr herzlich für Ihre langjährige Unterstützung bei „Eine Persönlichkeit: Ihr Kind im Grundschulalter“ und „LEBEN IN DEUTSCHLAND“ danken. Durch Ihre Teilnahme an den Befragungen haben Sie bereits einen sehr wichtigen Beitrag zur Erforschung der Entwicklung von Kindern geleistet. Im Grundschulalter gestartet vergehen die Jahre wie im Flug und daher ist es an dieser Stelle besonders wertvoll, Entwicklungsverläufe über eine so lange Zeit weiter zu verfolgen.

Wissenschaftlich ist es von großer Bedeutung, auch etwas über die derzeitige und künftige Entwicklung Ihres Kindes und seines Umfeldes zu lernen. Gerade die langfristige Perspektive erlaubt wichtige Rückschlüsse auf das Verhältnis von Umgebung und Entwicklung.

Wir möchten Sie daher herzlich einladen, uns auch zukünftig mit Ihrer Teilnahme an der Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND zu unterstützen. Für die Forschung hat Ihre weitere Teilnahme einen unschätzbaren Wert! Informationen hierzu finden Sie in diesem Flyer.



Mit herzlichen Grüßen,
Armin Falk
Universität Bonn und
Institute on Behavior & Inequality (briq)

Warum brauchen wir gerade Sie?

Als Teilnehmer der Vorgängerstudie „Eine Persönlichkeit: Ihr Kind im Grundschulalter“ stellen Sie eine Gruppe dar, die bei wichtigen Fragen zu Familie und Kindern im Mittelpunkt steht. Die Welt, in der Sie und Ihre Familie leben, ändert sich allerdings ständig. Die Heranwachsenden interessieren sich heute für ganz andere Dinge als noch vor wenigen Jahren. Um diese Entwicklung nicht zu verpassen und möglichst genaue Empfehlungen an die Schul- und Familienpolitik geben zu können, brauchen wir die Antworten von Ihnen und Ihrer Familie.

Wer von Ihnen nimmt teil?

Wie bisher richten wir Fragen an Ihr Kind, das bereits an unserer Studie „Eine Persönlichkeit: Ihr Kind im Grundschulalter“ teilgenommen hat. Zusätzlich sollen auch wieder alle erwachsenen Personen im Haushalt zu Wort kommen. Denn nur so lassen sich die Angaben Ihres Kindes um die wertvollen Perspektiven der dieses Kind umgebenden Erwachsenen zu einem Gesamtbild abrunden.

Unser Dank

Als Dank für die Mitwirkung an „LEBEN IN DEUTSCHLAND“ erhalten Sie als Haushalt € 45,-. Ihr Kind erhält durch die Teilnahme an den spielerischen Verhaltenssituationen ebenfalls wieder einen Geldbetrag.

Sollten Sie, Ihr Kind oder ein anderes Ihrer Haushaltsmitglieder sich wider Erwarten durch die Befragung emotional belastet fühlen, wenden Sie sich bitte an:

Kathleen Thümmel
Tel.: 089-5600-1175

Aus der Universität Bonn wird für Sie das briq

Im Jahr 2016 wurde das briq im Umfeld der Universität Bonn gegründet. briq steht für „Institute on Behavior & Inequality“. Das neu gegründete Forschungsinstitut widmet sich sowohl der praxisnahen Analyse menschlichen Verhaltens als auch den Ursachen und Folgen von Ungleichheit. Geleitet wird das briq von Prof. Armin Falk, dem Gründer der Studie „Eine Persönlichkeit: Ihr Kind im Grundschulalter“.

Armin Falks an der Universität Bonn begonnene Forschungsarbeiten werden am briq fortgesetzt. Daher ist dieses Projekt von der Universität Bonn auf das briq übertragen worden. Personell hat sich nichts geändert. Prof. Armin Falk ist weiterhin konzeptionell federführend und Dr. Fabian Kosse steht wie die letzten Jahre für die operative Projektleitung. Mit dieser Kontinuität werden das hohe Niveau und die große Reputation der Studie ermöglicht.

Wer ist für das Projekt verantwortlich?

Die wissenschaftliche Verantwortung liegt daher jetzt beim briq und beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin).

Falls Sie weitere Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:



Kathleen Thümmel
Projektmanagerin
Kantar Public
Tel.: 089-5600-1175
E-Mail: kathleen.thuemmel@
kantarpublish.com

Liebe Jugendliche,

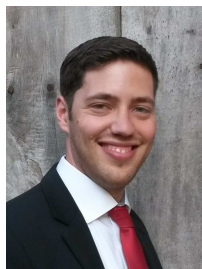
wir würden uns freuen, wenn ihr dieses Jahr wieder an unserer Studie teilnehmt.

Bei dieser Befragung geht es in erster Linie um euch. Da ihr schon mehrmals teilgenommen habt, interessiert uns eure Meinung ganz besonders. Es wäre daher toll, wenn ihr euch auch dieses Jahr wieder Zeit nehmt, um an den Spielen teilzunehmen und ein paar Fragen zu beantworten. Die Spiele werden dieses Jahr erneut am Computer durchgeführt und ihr könnt euch natürlich wieder einen Geldbetrag erspielen.

Indem wir euch regelmäßig befragen, entsteht über die Jahre ein Gesamtbild davon, wie Kinder und Jugendliche in Deutschland in ihrem Alltag heranwachsen. Dies fördert unser Verständnis, wie Herausforderungen im Leben erfolgreich bewältigt werden oder warum manchmal eher Probleme in den Vordergrund treten. Von besonderem Interesse ist dabei, wie sich bestimmte Dinge mit der Zeit verändern.

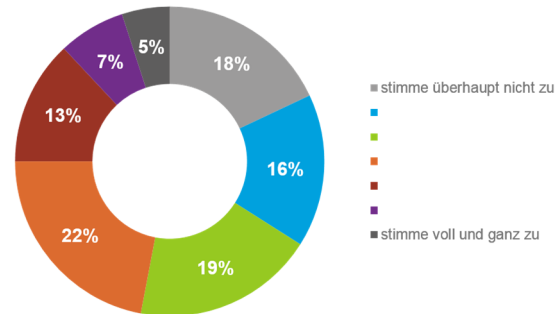
Vielleicht habt ihr euch schon mal gefragt, was andere auf die Fragen antworten, die wir euch so stellen. Deshalb findet ihr auf der nächsten Seite eine kleine Auswahl der Antworten aus dem letzten Jahr.

Beste Grüße,
Fabian Kosse
Universität Bonn und
Institute on Behavior &
Inequality (briq)



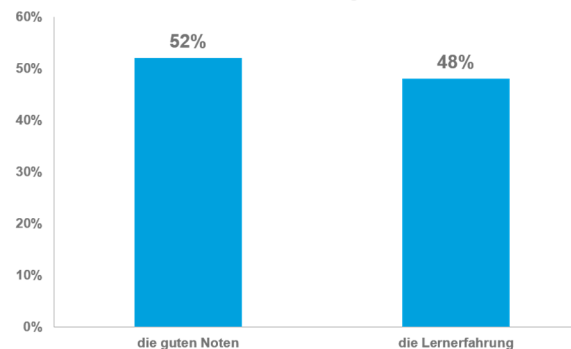
Glauben andere dass Intelligenz veränderbar ist?

Man hat ein bestimmtes Maß an Intelligenz,
an dem man nicht wirklich viel ändern kann



Was ist anderen wichtiger?

Wenn ich wählen müsste zwischen guten Noten und einer
herausfordernden Lernerfahrung, würde ich die guten Noten
oder die Lernerfahrung nehmen.



Solche und noch viele weitere Angaben, die ihr in den letzten Jahren gemacht habt, ergeben am Ende ein Gesamtbild eurer Entwicklung.

Wir sind euch immer wieder dankbar dafür, dass ihr euch Jahr für Jahr Zeit für uns nehmt und mithelft, immer besser zu verstehen, wie und unter welchen Voraussetzungen Aufwachsen in Deutschland (besser) gelingen kann.



Leben in Deutschland

Die Nachfolgestudie zu
„Eine Persönlichkeit:
Ihr Kind im Grundschulalter“

LEBEN IN DEUTSCHLAND

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben bei mündlichen Umfragen

Bei der Studie „Leben in Deutschland“ arbeitet Kantar Public (ehemals TNS Infratest Sozialforschung), ein Geschäftsbereich der Kantar Deutschland GmbH in München, mit der Behavior and Inequality Research Institute GmbH (briq) in Bonn und dem DIW Berlin (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) zusammen.

Alle Institute arbeiten nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen und tragen während dieser Zusammenarbeit gemeinsam die datenschutzrechtliche Verantwortung.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in **anonymisierter Form** dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.

Dies gilt auch für Folge-Befragungen, bei denen nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview oder sonstige Tests mit derselben Person durchgeführt werden. Die Angaben aus mehreren Befragungen werden durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft.

Falls in Ihrem Haushalt Kinder bis zum vollendeten 17. Lebensjahr befragt werden sollen, werden Sie als Eltern/Erziehungsberechtigte gebeten, vor der Befragung Ihr Einverständnis dazu abzugeben.

Sollte die Zusammenarbeit zwischen dem briq, dem DIW Berlin und Kantar Public vor Abschluss des Gesamtvorhabens enden, wird das gesamte Material dem DIW Berlin übergeben, das damit die datenschutzrechtliche Verantwortung allein übernimmt. Sämtliche Adressen werden mit Beendigung der Studie – bei früherem Ausscheiden von Kantar Public dort zum entsprechenden Zeitpunkt – gelöscht.

Die erhobenen Daten sind nicht nur für die Forschungsarbeiten am briq und im DIW Berlin von Bedeutung. Auch andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im In- und Ausland erhalten vom DIW Berlin die in der Umfrage „Leben in Deutschland“ gewonnenen Informationen und legen sie ihren Arbeiten in Forschung und Lehre zugrunde. Selbstverständlich werden diese Informationen ausschließlich in anonymisierter Form weitergegeben, so dass eine Identifizierung der Teilnehmer für die mit den Daten arbeitenden Forscher unmöglich ist.

In jedem Fall gilt: Ihre Teilnahme ist freiwillig. Bei Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile.

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Unser(e) Interviewer(in) trägt Ihre Angaben im Fragebogen ein, wobei es sich um einen Papierfragebogen oder eine programmierte Fragebogenfassung, die im Laptop eingegeben wird, handeln kann.
2. Bei Kantar Public werden Adresse und Fragenteil stets getrennt. Eventuelle Unklarheiten in den Antworten einzelner Befragter werden vorher telefonisch geklärt. Antworten und Adresse erhalten eine Code-Nummer und werden getrennt abgespeichert. Wer danach Ihre Antworten sieht, weiß also nicht, von wem die Angaben gemacht wurden. Die Adresse wird aufbewahrt, um Sie später im Rahmen dieser Untersuchung noch einmal aufsuchen oder anschreiben zu können. Bei Abschluss der Gesamtuntersuchung werden die Adressen gelöscht.
3. Die Interviewdaten des Fragenteils werden in Zahlen umgesetzt und ohne Ihre Adresse auf einen Datenträger (zum Beispiel CD, DVD) gebracht, um sie anonymisiert auswerten zu können.
4. Dann werden die Interviewdaten (ohne Adresse) an der jeweiligen Stelle von einem Computer ausgewertet. Der Computer zählt alle Antworten und errechnet beispielsweise Prozentergebnisse.
5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse von Teilgruppen werden beispielsweise in Tabellenform ausgedruckt.
6. Es ist selbstverständlich, dass die beteiligten Institute **alle Vorschriften des Datenschutzes einhalten. Sie können absolut sicher sein, dass**
 - Ihre Adresse nicht an Dritte weitergegeben wird;
 - keine Daten an Dritte weitergegeben werden, die eine Identifizierung Ihrer Person zulassen.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitwirkung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Verantwortliche Stellen für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind:

Kantar Deutschland GmbH
Kantar Public
Landsberger Straße 284
80687 München

DIW Berlin (Deutsches Institut für
Wirtschaftsforschung)
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

briq (Behavior and Inequality
Research Institute GmbH)
Schaumburg-Lippe-Str. 5-9
53113 Bonn

Dr. Stefan Stumpp
Dr. Nico A. Siegel
Geschäftsführer

Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Präsident

Prof. Dr. Armin Falk
Studienleiter

Datenschutzbeauftragter der
Kantar Deutschland GmbH:

Datenschutzbeauftragter für
das DIW Berlin:

Datenschutzbeauftragter für das
briq:

David Ohlenroth
☎ 089 / 5600 – 1176
E-Mail: datenschutz@tns-infratest.com

Alexander Eickelpasch
☎ 030 / 89789 – 680
E-Mail: aekickelpasch@diw.de

Marco Schröder
☎ 0228 / 926165 – 123
E-Mail: briq@2b-advice.com